

verkannt zu werden und einen schlechten Dank davonzutragen. Ich werde mich zuerst der Feder bedienen, zugleich aber auch Ihren Herrn Bruder um eine Unterredung unter vier Augen bitten."

Ehrenpreis drückte dem würdigen Manne, der ein wirklicher geistlicher Hirt und kein bloßer Mietling war, dankbar die Hand und hoffte von dessen Vermittlung auch eine heißersehnte Aussöhnung mit seinem Bruder und dessen Gattin. Allein er sah sich in dieser Erwartung bitter getäuscht, als er von dem geistlichen Herrn nach einigen Tagen hören mußte, daß sein Bruder Theodor den Brief in einer verletzenden, groben Weise beantwortet und sich zugleich den ihm zugedachten Besuch entschieden verboten habe.

Als Gotthold seine Nichten Franziska und Cora und den Neffen Benno wieder einmal nach der Vorschule gehen sah, wurden jene nicht mehr von einem Dienstmädchen, sondern von einem Diener begleitet, der den Kindern auf dem Fuße folgte und sie mit Argusaugen hütete. Die Kinder selbst trugen weit kostbarere Kleider denn jemals, und Gotthold vernahm überdies, daß sein Bruder verschwenderischer lebe als bisher.

"Was soll daraus noch werden?" fragte der Maler sich selbst. "Gott gebe, daß alles noch ein gutes Ende nehme!"

Achtes Kapitel.

Die Hofleibwäscherin.

Sophie stand am Plättbrette und bügelte ein weißes Mouffelin Kleid aus. Andere Kleider hingen bereits geplättet umher. Von der Arbeit und dem heißen Dunst, der dem Plättstahle entstieg, glühten die Wangen der jungen Frau, während diejenigen ihres